Geläute des Monats OKTOBER 2013

Die Glocken der Markuskirche zu Butzbach

Ein Bericht von Jörg Wiegand.

Die rund 25.000 Einwohner zählende hessische Stadt Butzbach, auch als *Perle der Wetterau* bezeichnet, liegt am nordöstlichen Rand des Taunus und wird erstmals im Jahre 773 als Siedlung der Germanen erwähnt. Die Lage an einer Handelsstraße führte zum Erlangen des Stadtrechts im Jahre 1321. Das nunmehr befestigte Butzbach stieg zu einer aufstrebenden Tuchmacher- und Handwerkerstadt auf. Der bekannteste Sohn der Stadt ist Friedrich Ludwig Weidig, Oppositioneller der Vormärzzeit.

Die Markuskirche von Süden (Foto: Sven Teschke).

Am Rande der Altstadt erhebt sich die Markuskirche, ursprünglich eine gotische Basilika und auf einen romanischen Vorgängerbau zurückgehend, die bis Anfang des 16. Jahrhunderts zu einer dreischiffigen Hallenkirche umgebaut wurde. Bemerkenswert ist insbesondere die Orgel auf der Westempore, mit deren Prospekt von Georg Wagner das zweitälteste erhaltene Werk Hessens erhalten ist.

Blick in das Innere der Markuskirche (Foto: Cherubino/ Wikipedia).

Zwei Dachreiter schmücken das Mittel- und das Südschiff der Markuskirche. Im Dachreiter des Mittelschiffes hängt noch heute eine kleine Glocke, die aber wegen Baufälligkeit des Türmchens nicht geläutet werden kann. Die Glocke des südlichen Dachreiters wurde im Zuge von Renovierungsarbeiten am Kirchendach im Jahre 2005 eingeholt und befindet sich heute in der Kirche. Diese Glocke war bis in die 50er-Jahre die Schulglocke der Stadt- und Weidigschule, die auf der anderen Seite der Stadtmauer ganz in der Nähe lag.

Seit Mitte Juli 2013 läuten die Glocken der 47 Meter hohen Westturms der Markuskirche nach über einem Jahr wieder zum Gottesdienst. Im Juni des Jahres 2012 erreichten den Kirchenvorstand der beunruhigende Nachrichten: Bei Arbeiten an der Fassade des Kirchturms war Schwammbefall an einigen Balken festgestellt worden. Rasch wurden Holzgutachter und Statiker zu Rate gezogen, bald wurden die schlimmsten Befürchtungen zur Gewissheit: Es wurde erforderlich, dass zur Sanierung der Schäden die Glocken auf längere Zeit nicht mehr geläutet werden durften. Der Glockenstuhl und ein großer Teil der tragenden Balken des Turmhelms mussten saniert und teilweise erneuert werden.

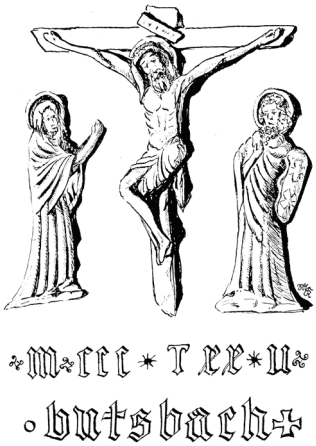
Die Metzler-Orgel hinter dem Prospekt von Georg Wagner (Foto: Cherubino/Wikipedia).

Das Geläute der Markuskirche besteht heute aus vier Glocken, von denen die große Glocke zuerst betrachtet wird: Die ursprüngliche c^1-Glocke der Markuskirche stammte aus dem Jahre 1453 und war 2.230 kg schwer. Sie bekam am 1. April 1911 einen Sprung, der sie unbrauchbar machte. Im gleichen Jahr noch wurde sie vom Turm geholt und zu einer neuen Glocke umgegossen. Schon am 20. Juli 1911 konnte sie, von der Gießerei Rincker gegossen, wieder in den Turm gebracht werden. Diese Glocke trug die Inschrift: *Gott mit uns – umgegossen im 40. Jahr der Wiederkehr der Errichtung*

des neuen deutschen Reiches. Schon am 17. Juli 1917 fiel diese Glocke dem Kriegswahn des Deutschen Kaiserreichs zum Opfer und wurde eingeschmolzen. Am 11. Juli 1926 weihte man schließlich ihre Nachfolgerin, die *Gedächtnisglocke*, die wieder von Rincker geschaffen wurde. Der Auftrag der Glocke *Ich möchte künden nach Zank und Streit, den heiligen Frieden in Ewigkeit* scheiterte mit dem Zweiten Weltkrieg. Auch sie wurde am 28. August 1942 vom Turm geholt und zu Waffen verarbeitet.

Die große, aus Hamburg stammende Bieber-Glocke (Foto: Jörg Wiegand).

Am 6. September 1953 fand die Einweihung der heutigen c[1]-Glocke der Markuskirche statt. Sie wurde von Johann Ehlert Bieber gegossen und stammte aus der vom Bombenkrieg zerstörten Dreieinigkeitskirche in Hamburg. Von dort war sie in den Besitz der Sinner Glockengießerei Rincker gelangt und wurde von der Markus-Kirchengemeinde erworben. Sie trägt die Inschrift: *Selbst leblos ruf ich doch zu tätigem Leben und mahne, daß zu Gott sich soll erheben des Menschen Herz in Freud und Schmerz. Der Umguß wurde beschafft durch milde Beiträge. Anno MDCCCXLVIII Fecit Bieber Hamburg (1848)*.



Die es[1]-Glocke stammt aus dem Jahre 1372, wiegt 1.340 kg und ist die älteste Glocke im Turm der Markuskirche. Sie trägt die Inschrift: *lucus [sic!] marcus matheus iohannes datum anno domini MCCCLXXII in fecto beati udalrici*. Auf zwei Seiten ist die Glocke mit einem Crucifixus versehen, unter dem Maria und Johannes stehen. Der Campanologe Jörg Poettgen ordnet das Instrument dem Gießer Johannes von Frankfurt zu.

Die zweitgrößte Glocke von 1372 (Foto: Jörg Wiegand).

Die g[1]-Glocke stammt aus dem Jahr 1379 und wiegt 800 kg. Auf der Schulter trägt sie folgende Inschrift: + *anno d(omi)ni M CCC LXXIX nonas octobris perfecta est campana o rex glorie veni cm pace nuq: maria vocor botsbach defendere conor*. Unter dem Butzbacher Ortsnamen ist ein Crucifixus dargestellt. Diesem Instrument kann neben der es[1]-Glocke mit großer Gewissheit eine dritte zugeordnet werden, die vom gleichen Gießer in der gleichen Zeit hergestellt worden sein müsste. Es handelt sich um die kleine Glocke im Dachreiter des Butzbacher Rathauses. Denn auf dieser ist die gleiche Kreuzigungsszene mit Maria und Johannes zu sehen, wie es auch die es[1]-Glocke der Markuskirche ziert.

Die g[1]-Glocke aus dem Jahre 1379 (Foto: Jörg Wiegand).

Die f[1]-Glocke ist die jüngste der vier Glocken des Hauptgeläutes. Sie wurde am 2. Dezember 1955 im Beisein von 40 Mitgliedern der Markusgemeinde von der Glockengießerei Rincker in Sinn gegossen, um den bisherigen c-Moll-Dreiklang auszufüllen. Die Glocke wiegt 900 kg und wird zum Vater Unser während des Gottesdienstes geläutet. An ihrem oberen Rand trägt sie die Inschrift: *Dem Gedächtnis der Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege. Evg. Gemeinde Butzbach*. An ihrem unteren Rand ist die Inschrift zu lesen:

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde (Joh. 15, 13).

Mit diesen vier Glocken ruft die Markuskirche die Butzbacher seither zum Innehalten, zum Gebet und zum Gottesdienst. Neben dem Stundenschlag und dem gottesdienstlichen Läuten erklingt vormittags um 11 Uhr die f^1-Glocke zum Friedensgebet sowie um 17 Uhr zum Feierabend. Um 21 Uhr wird noch einmal 3 Minuten mit dieser Glocke zum Abendgebet geläutet.

Im Turm der Markuskirche hat sich somit ein einzigartiges Glocken-Quartett erhalten. Zwei hochmittelalterliche Instrumente erklingen nun gemeinsam mit einer in Hessen einmalig anzutreffenden Glocke der Hamburger Glockengießerdynastie Bieber, die nur aufgrund der Kriegswirren ihren Weg nach Butzbach fand.

Technische und musikalische Daten des Geläuts:

Glocke	I	II	III	IV	V
Gießer	Johann Ehlert Bieber, Hamburg	Johannes von Frankfurt	Rincker, Sinn	unbezeichnet	-
Gussjahr	1848	1372	1955	1379	-
Durchmesser	1.540 mm	1.330 mm	1.120 mm	1.060 mm	-
Schlagringstärke	115 mm	99 mm	89 mm	nicht messbar	-
Gewicht	2.010 kg	1.350 kg	909 kg	800 kg	-
Schlagton	**c^1 +11,5**	**es^1 +10**	**f^1 +10**	**g^1 +7**	**g^2 -3**
Unterton	d^0 +11	es^0 +1	f^0 +8,5	g^0 +8	a^1 -5
Prime	h^0 +0,5	es^1 -7	f^1 +7	ges^1 +3,5	e^2 ±0
Terz	es^1 +13	ges^1 +13	as^1 +8,5	b^1 +7	b^2 -4
Quinte	a^1 +8	a^1 -3	des^2 -1	d^2 -7,5	es^3 -4
Oktave	c^2 +11,5	es^2 +10	f^2 +10	g^2 +7	g^3 -3
Bezugston: a^1 = 435 Hz; Abweichungen in 16tel Halbton. Aufnahme: Thomas Wilhelm (Karben), 16. 09. 2013.					